

**Pressemitteilung aus dem
Deutschen Ledermuseum in Offenbach am Main**

tierisch schön?

3. Oktober 2020 - 30. Mai 2021

Das Fragezeichen im Titel der Ausstellung ***tierisch schön?*** des Deutschen Ledermuseums verweist auf das nicht immer symbiotische, sondern häufig auch ambivalente Verhältnis von Mensch und Tier. Die in jüngster Zeit vermehrt geführten Debatten um das Tierwohl lassen ethische und ökologische Fragen lauter werden und regen kontinuierlich zum Nachdenken an, wie sich die jahrtausendealte Beziehung zwischen Mensch und Tier heute unter nachhaltigen Aspekten gestalten lässt.

Zu diesem Diskurs kann und soll ein Museum, dessen Sammlung auf Exponate aus tierischen Materialien spezialisiert ist, einen Beitrag leisten. Das DLM in Offenbach am Main hat mit seiner Fokussierung auf Leder und artverwandten Materialien weltweit ein Alleinstellungsmerkmal in der Museumswelt: Über 30.000 Objekte zeugen von der jahrtausendealten globalen Verwendung und der vielfältigen kulturhistorischen Bedeutung des Werkstoffs Leder von der Urzeit des Menschen bis heute. Bestände alternativer Materialien werden in den letzten Jahren gezielt um vegane und recycelbare Stoffe erweitert.

Mit der Ausstellung ***tierisch schön?*** rückt das DLM die vieldeutige Ästhetik der Exponate in den Fokus und nimmt seine eigene Sammlung in den Blick: Welche tierischen Rohstoffe wurden und werden von Menschen genutzt und wozu? Welche Rolle spielen die Einteilung von Tierarten in Nutz- und Haustiere oder die den Tieren zugeschriebenen kulturellen Bedeutungen? Wie kommt es zum Wandel von Moden? Was bedeuten Artenschutz und Veganismus? Was heißt Nachhaltigkeit in Bezug auf das Material Leder?

Ausgehend von dem umgestalteten Studioraum führt ein Parcours durch die Ausstellungsräume des DLM und lädt die Besucher*innen ein, die Objekte unter der Perspektive der behandelten Fragestellungen neu zu betrachten. Dabei geht es weniger um die Beantwortung tierethischer Fragen als darum, Anregungen und Denkanstöße zu bieten.

Über 50 Exponate erzählen vom Umgang mit Tieren, ihrer Nutzbarmachung und Aneignung durch den Menschen und lassen auch den gesellschaftlichen Wandel ablesbar werden. Tierische, zu Kleidung verarbeitete Materialien dienen nicht nur als Schutz vor Kälte und Nässe, sondern auch als Schmuck sowie der gesellschaftlichen Repräsentation. So verdeutlicht ein Mantel aus Pythonhaut oder eine Handtasche aus Leguanleder mit aufgesetzter präparierter Echse den Wunsch, Extravaganz zum Ausdruck zu bringen. Seit einigen Jahren sind „Animal Prints“ omnipräsent. Kunstdrucke werden dafür auf Textilien, zuweilen auch auf Tierfellen angebracht wie zum Beispiel bei den ausgestellten Pumps von Walter Steiger.

Neben den Aspekten des Schutzes und der Zierde werden Felle und Federn überdies als symbolisch-kulturelle Bedeutungsträger verwendet. So berichten etwa eine Helmmütze aus der Demokratischen Republik Kongo oder ein Schild aus Nordamerika von der Vorstellung, dass sich die Stärke eines Tieres durch die Übernahme von Löwenmähne oder Adlerfedern auf den Menschen übertragen lässt. Die Macht über das erlegte Beutetier wird über den Akt des Tötens hinaus im Sammeln und zur Schau stellen der (Großwild-)Jagdtrophäen demonstriert.

Heute bevölkern Tiere mehr denn je die Wohnungen. Sowohl in Kinderzimmern als auch in Wohnräumen sind sie allgegenwärtig, wie die Designklassiker von Omerca – gezeigt wird ein Hocker in Form eines Elefanten – bezeugen. Aber nicht nur im Möbeldesign, auch in Literatur und Film treten niedliche und vermenschlichte Tiere als Hauptakteure auf. So etwa die tierischen Charaktere der „Museumsratten“, einer Fernsehserie der Augsburger Puppenkiste (1967), von der eine Folge im DLM spielt.

Bereichert wird die Sammlungsshow um zeitgenössische künstlerische Positionen, die mit den Exponaten in Dialog treten. Die Skulptur *St. Bernetto* von Marcel Walldorf etwa kommentiert auf mehreren Ebenen das zwiespältige Mensch-Tier-Verhältnis sowie die Vorstellung von einem perfekten Haustier. Die für ihre spielerischen Entwürfe bekannten Campana Brüder sind mit einem humorvollen und surrealen Designobjekt, dem aus Dutzenden von Kuschtieren gefertigten *Cake Stool*, vertreten.

Ebenso werden Arbeiten von Heide Hatry, Christian Jankowski und Eva Ruhland zu sehen sein.

Die Ausstellung ***tierisch schön?*** ist Teil des Kooperationsprojektes ***Artentreffen*** entlang der S-Bahnlinie 8 mit der Kunst- und Kulturstiftung Opelvillen Rüsselsheim und dem Nassauischen Kunstverein Wiesbaden. Die drei Kulturinstitutionen beleuchten mit zeitgleichen Ausstellungen die verschiedenen Facetten der Beziehungen zwischen Mensch und Tier.

Artentreffen wird gefördert durch den Kulturfonds Frankfurt RheinMain.

Die Pressekonferenz der Kooperation **Artentreffen** findet am Mittwoch, den 30. September 2020, um 11 Uhr mit Karin Wolff, Geschäftsführerin des Kulturfonds Frankfurt RheinMain und den Kooperationspartnerinnen in der Kunst- und Kulturstiftung Opelvillen Rüsselsheim statt.

Deutsches Ledermuseum

Frankfurter Straße 86
63067 Offenbach am Main
Tel.: 069 829798-11
www.ledermuseum.de
Dienstag bis Sonntag 10 bis 17 Uhr,
ab Oktober 2020 jeden zweiten
Donnerstag im Monat bis 20 Uhr



Pressekontakt

NICKL PR
Simone Nickl
Tel.: 089 4807103
sn@nickl-pr.de

ab Frankfurt Hbf.: S-Bahn S1, S2, S8, S9
bis Station „Ledermuseum“, Ausgang
Ludwigstraße (ca. 10 Min. zu Fuß)